

Hier gehört jeder dazu

Noris-Inklusion Das Sozialunternehmen der Stadt Nürnberg beschäftigt über 500 Mitarbeiter, am Samstag wird das gefeiert.



Das Werk Süd von „noris inklusion“ in Langwasser, es ist mit 250 Arbeitsplätzen der größte und älteste Betriebsteil des Unternehmens. (Foto: noris inklusion)

VON USCHI AßFALG

Vielleicht geht manches ein wenig langsamer als andernorts. Die entspannte Atmosphäre, die freundliche und fachkundige Beratung sind jedoch Balsam für die Seele gestresster Kundschaft. Zumal die Natur-Erlebnis-Gärtnerei der „noris inklusion“ ihrem Namen alle Ehre macht.

Auf dem Gelände am Nürnberger Marienberg ist neben Pflanzen und Kräutern viel mehr zu entdecken, wie etwa eine Töpferwerkstatt, in der von Hand exklusive Keramik und dekorative Töpferwaren gefertigt werden, ein Marktplatz, das Café „Tante Noris“ oder eifrig pickende Hühner. Am 30. September findet hier, in der Braillestraße 27, von 9 bis 18 Uhr das Herbstfest statt.

Die Gärtnerei der besonderen Art wird gestemmt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit unterschiedlichen Handicaps. Derzeit gibt es in Bayern rund 37.000 Plätze in Werkstätten für Bürgerinnen und Bürger mit Behinderung. Arbeitgeber für 540 von ihnen ist das Sozialunternehmen „noris inklusion“ kommunal eGmbH, eine 100-prozentige Tochter der Stadt Nürnberg.

Nach Artikel 27 Absatz 1 Buchstabe b der UN-Behindertenrechtskonvention soll das Recht von Menschen mit Behinderungen auf gerechte und günstige Arbeitsbedingungen einschließlich gleichen Entgelts für gleichwertige Arbeit sowie sichere und gesunde Arbeitsbedingungen gleichberechtigt mit anderen gefördert werden.

Individuell zugeschnitten

Damit das funktioniert, braucht es Arbeitsplätze, die individuell auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten der jeweiligen Mitarbeiter zugeschnitten sind. Bei Noris Inklusion wirken laut Geschäftsführer Christian Schadinger bei der Gestaltung arbeitspädagogisch geschulte Gruppenbetreuer und Fachkräfte für Arbeitssicherheit mit, außerdem solche, die spezielle Hilfsmittel konstruieren, die es der oder dem Beschäftigten ermöglichen, die Arbeit auszuführen.

Wer zusätzliche Unterstützung am Arbeitsplatz oder im Alltag benötigt, kann in einer Fördergruppe betreut werden. Im Kompetenzzentrum in Buch lässt sich in geschütztem Rahmen üben, was für die persönliche Zukunft wichtig ist. „noris inklusion“ bietet eine breite Angebotspalette sowohl für Endverbraucher, wie etwa Garten- und Landschaftspflege, als auch für Industrieunternehmen in der Metropolregion.

Medium	Nürnberger Nachrichten /Nürnberger Zeitung
Ersteller	W. Goldhammer
Datum	29.09.2023

Von Metallarbeiten bis Druck

In deren Auftrag werden selbst große Stückzahlen ihrer Produkte sach- und termingerecht verpackt, Werbeartikel, Beipacks, Ersatzteile, Schreibwaren und vieles mehr konfektioniert sowie Lagerlogistik, Transport oder Versand der Waren übernommen. Der älteste Betriebsteil des Sozialunternehmens und mit 250 Arbeitsplätzen der größte ist die Werkstatt in Langwasser.

Hier findet die Montage und Fertigung elektromechanischer Komponenten in Handmontage und Schraubarbeiten, die Kabelkonfektionierung sowie das Recycling, also das Trennen von recycelbarem Material, statt. Die 60 Beschäftigten mit Handicap in der Druckerei sind unter anderem zuständig für die Druckweiterverarbeitung sowie die professionelle Aktenarchivierung und Aktenvernichtung.

Im Werk Nord sind Metallbearbeitung und Montage angesiedelt. Zu den Auftraggebern des Sozialunternehmens „noris inklusion“ zählen laut Schadinger ein weltweit agierender Technologiekonzern, namhafte Entwickler und Hersteller moderner Antriebstechnologien sowie Firmen aus den Bereichen Energie- und Elektrotechnik.

Die beiden größten Umsatzbringer sind nach Schadingers Worten die Industriemontage für eben solche regionalen Unternehmen und die Dienstleistungen für SÖR im Bereich der Parkanlagenpflege.

Verluste durch Corona

2021 betrug die Bilanzsumme der „noris inklusion“ kommunal gGmbH gerundet 26,4 Millionen Euro; die Umsatzerlöse beliefen sich auf 19,8 Millionen Euro. Das ergibt ein Minus in Höhe von 830.000 Euro. Die Zahlen beziehen sich auf das testierte Jahresergebnis 2021.

Das negative Ergebnis ist, wie Geschäftsführer Schadinger ausführt, den massiven Einschränkungen durch die Pandemie geschuldet. Die Gastronomie – die Cafés „Tante Noris“ – hätte an vielen Tagen erst gar nicht aufsperrern und an etlichen nur einen Minimalbetrieb aufrechterhalten dürfen.

Zudem seien Verkaufsveranstaltungen, wie Christkindlesmarkt und Marktplatz Marienberg ausgefallen. In diesem Kontext seien auch die Druckaufträge ausgeblieben. So richtig Sand ins Getriebe hätten die Lieferkettenprobleme gebracht. Mangels Material lag die Produktion danieder.

Die Personalkosten aber stiegen, weil die erkrankten Betreuungskräfte durch Personal von Zeitarbeitsfirmen ersetzt werden mussten. Die Auswirkungen der Pandemie bescherten, wie Schadinger ausführt, auch 2022 ein Minus. Geschultert werde es wieder vom Gesellschafter Stadt Nürnberg. „Inklusion ist ein wichtiges Thema, denn Menschen mit Behinderung können einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten.“